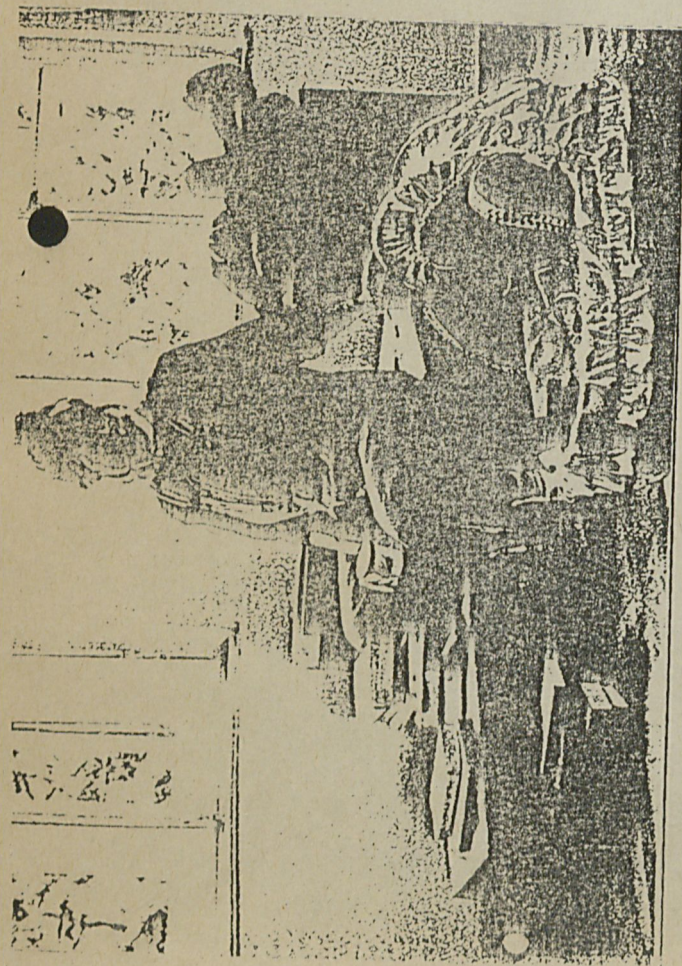




Eine Wohnung für uns beide. Endlich.

Annas Leben war in Unordnung - mit ihren Eltern im Zwist, mit ihrem Freund Jürgen verknüpft. Da stellte sie fest, daß sie schwanger ist. Sie wollte, daß sie mit der Hilfe ihrer Familie nicht rechnen konnte. Und Jürgen ging inzwischen mit ihrer Schwester. Anna wollte ihn nicht sehen. Er hatte sie die letzte Zeit zu oft enttäuscht. Einziger Ausweg - ein Schwangerschaftsabbruch? Anna war unsicher. Waren ihre jetzigen Probleme wirklich so schwerwiegend, daß sie das Baby nicht bekommen konnte? Sie brauchte „Tapetenwechsel“, um eine klare Entscheidung treffen zu können. Anna packte ihre Sachen und zog zu ihrer Freundin in die benachbarte Stadt. Diese bestärkte sie in ihrem Wunsch, das Kind auszutragen.

„Ist Kindergeschrei wirklich so schlimm?“ Bei der Wohnungssuche tauchten die ersten großen Schwierigkeiten auf. Immer wieder dieselben Fragen: „Was? Nur Sie und das Baby? Können Sie überhaupt die Miete zahlen?“ Und dieselbe Ablehnung: „Die anderen Mieter wollen kein Kindergeschrei im Haus.“ Nach mehrwöchiger intensiver Suche fanden sie endlich einen Vermieter.

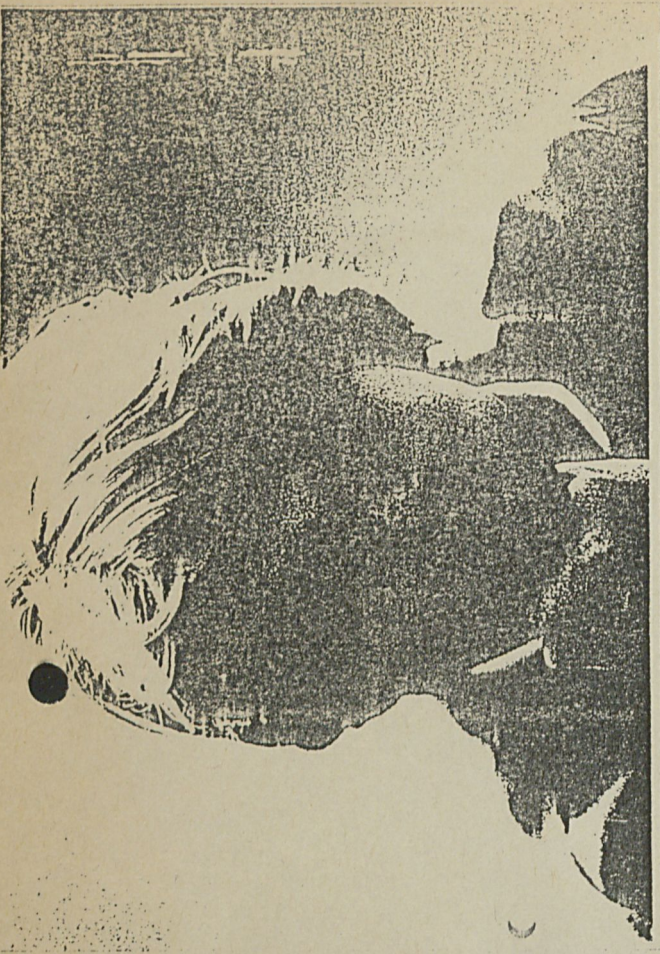
Kind nein - oder doch?
Wir helfen weiter!
Tel. 07 11/62 20 10

„Es geht auch ohne Jürgen.“ Anna überlegte oft, ob sie Jürgen anrufen und von der Schwangerschaft erzählen sollte. Sie traute sich aber nicht; zunächst mußte sie alleine damit fertig werden. Denn Jürgen, so vermutete Anna, würde sich gegen das Baby entscheiden. Er hatte sich schließlich auch schon gegen sie nicht weiter darüber nachdenken; sie brauchte alle Kraft für ihr Baby. Und die positive Haltung ihrer Freundin half ihr, die neue Situation zu bewältigen. Anna hat Zuspruch und Unterstützung in ihrer Umgebung gefunden. Leider ist das nicht immer so.

Sollten Sie ein ähnliches Problem haben oder jemanden kennen, der sich in dieser Situation allein gelassen fühlt - rufen Sie an oder geben Sie die Nummer Betroffenen. Wir helfen Ihnen weiter. Sie können auch Informations-Broschüren mit dem Titel „Ungewollt schwanger“/„Ungewollt Vater“ anfordern, die sofort an eine von Ihnen angegebene Adresse geschickt werden.

Initiative - Mit Kindern leben

EINE AKTION MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG
POSTFACH 1024 06, 7000 STUTTGART 10



Mutti und ich haben es allein geschafft.

Oliver ist 9 Jahre alt. Sein Vater lebt nicht mit ihm und seiner Mutter zusammen; er hat eine eigene Familie. Oliver hat mit seiner Mutter ein sehr inniges Verhältnis. Sie hat ihm von all den Schwierigkeiten offen erzählt, die sie während der Schwangerschaft und erst recht nach seiner Geburt hatte: Finanzielle Unsicherheit und die Angst um den Arbeitsplatz waren nur zwei der Probleme.

„Sie wollte mich!“ Dazu kamen die bösen Kommentare der Nachbarn und das Unverständnis der sogenannten „Freunde“. Keiner akzeptierte, daß Oliver's Mutter ein Kind von einem verheirateten Mann bekam. Aber sie wollte das Kind. Schließlich wird Oliver, wenn er von den Reaktionen seines Vaters hört. Eine Trennung von seiner Frau und den beiden Kindern kam für ihn nicht in Frage. Er fühlt sich erst einmal seiner Familie gegenüber verantwortlich. Das hat sich mit der Zeit geändert.

Kind nein - oder doch?
Wir helfen weiter!
Tel. 07 11/62 20 10

Sollten Sie ein ähnliches Problem haben oder jemanden kennen, der sich in dieser Situation allein gelassen fühlt - rufen Sie an oder geben Sie die Nummer Betroffenen.

Wir helfen Ihnen weiter. Sie können auch Informations-Broschüren mit dem Titel „Ungewollt schwanger“/„Ungewollt Vater“ anfordern, die sofort an eine von Ihnen angegebene Adresse geschickt werden.

Initiative - Mit Kindern leben

EINE AKTION MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG
MARIENSTRASSE 42, 7000 STUTTGART 1